

Bundesrat Ignazio Cassis  
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten  
und  
Bundesrat Guy Parmelin  
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung  
3003 Bern

Geht per Mail an: [IZA25-28@eda.admin.ch](mailto:IZA25-28@eda.admin.ch)

xx.x.2023

## Vernehmlassung zur Internationalen Zusammenarbeit 2025-2028

Sehr geehrter Herr Bundesrat Cassis  
Sehr geehrter Herr Bundesrat Parmelin

Vielen Dank für die Gelegenheit, an der Vernehmlassung zur Internationalen Zusammenarbeit (IZA) der Schweiz 2025-2028 teilnehmen und auf die gestellten Fragen gemäss Schreiben vom 20. Juni 2023 antworten zu dürfen.

[Pour Demain](#) ist ein gemeinnütziger Think-Tank, der sich für eine sichere und positive Zukunft für unsere Kinder, Grosskinder und deren Nachkommen einsetzt. Pandemievorereitung und Biosicherheit gehören zu unseren Schwerpunkten. Pour Demain engagiert sich für eine wirkungsvolle und wissenschaftlich fundierte Politik.

### Beantwortung der Fragen

- 1. **Ziele der Schweizer IZA:** Halten Sie die vier Entwicklungsziele und die ausgewählten spezifischen Ziele für relevant (vgl. Ziff. 3.3.2 des erläuternden Berichts)?*

Wir halten die vier Entwicklungsziele sowie die spezifischen Ziele für relevant, erachten aber den Fokus auf Gesundheit im Bereich der Menschlichen Entwicklung für besonders wichtig und begrüssenswert. Im Folgenden finden Sie daher weitere Bemerkungen und Empfehlungen zum Schwerpunktthema Gesundheit.

#### **Pandemievorbereitung unter dem Schwerpunktthema Gesundheit stärken**

Die COVID-19-Pandemie hat auf exemplarische Weise verdeutlicht, mit welcher hohen menschlichen und ökonomischen Kosten globale Gesundheitskrisen verbunden sind und wie

entscheidend Investitionen in stabile, resiliente und reaktionsfähige Gesundheitssysteme sind.

Neue Infektionskrankheiten treten immer häufiger auf und stellen ein zunehmendes Sicherheitsrisiko für die Welt dar. Investitionen in die Pandemievorbereitung (Pandemic Prevention, Preparedness and Response, kurz PPR) werden daher immer wichtiger. Eine [Studie](#) von Pour Demain zeigt beispielsweise, dass sich Investitionen in die Früherkennung von Krankheitserregern in der Schweiz lohnen. Jeder investierte Franken erzielt, je nach Schweregrad einer Pandemie, einen Nutzen von 4 bis 129 Franken. Gerade in den am wenigsten entwickelten Ländern (LDCs), wo der Ausbruch von potenziell pandemischen Erregern wahrscheinlicher ist als in der Schweiz, die Gesundheitssysteme oftmals unzulänglich sind und eine Pandemie deutlich gravierendere Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum hat, dürften PPR-Investitionen angesichts einer zukünftigen Pandemie um ein Vielfaches lohnenswerter sein und grössere Hebelwirkung erfahren als in der Schweiz. Der Bedarf an Pandemie-Massnahmen in Entwicklungsländern ist hoch. Gemäss [Bedarfsanalyse der Weltbank, WHO und den G20-Staaten](#) werden jährlich 16 Milliarden USD für PPR-Massnahmen in Ländern mit niedrigem (LICs) und niedrigem mittlerem Einkommen (LMICs) benötigt, wobei eine jährliche Finanzierungslücke von mindestens 7 Milliarden USD prognostiziert wird.

Pour Demain empfiehlt daher, dass **Pandemie-Massnahmen im Zusammenhang mit der Verhinderung von Gesundheitskrisen und Zoonosen (One Health) unter dem Punkt Gesundheit in Kapitel 3.3.2 explizit erwähnt werden, wobei LDCs Hauptempfänger dieser Massnahmen sein sollen.**

### **Pandemien als globale Herausforderung in Ergänzung des IZA-Rahmenkredits**

Die immer häufiger auftretenden Infektionskrankheiten stellen auch für die Schweiz ein zunehmendes Sicherheitsrisiko dar. Der Bund bezeichnet in der [nationalen Risikoanalyse](#) Pandemien als grösstes gesellschaftliches Risiko für die Schweiz. Da Gesundheit ein globales öffentliches Gut ist, ist es sinnvoll, dass die Schweiz ihren Beitrag zur weltweiten Pandemiebekämpfung und Gesundheitsförderung leistet, um ihre eigene Sicherheit und Stabilität zu stärken.

Der Botschaftsentwurf nimmt in Kapitel 4.4 darauf Bezug, indem er das "Interesse der Schweiz" nennt, "die globale Gesundheitssicherheit zu stärken, um ihre eigene Bevölkerung und Wirtschaft zu schützen". An anderer Stelle wird ferner erwähnt, dass die IZA "Antworten für die akuten Krisen finden" muss, "was manchmal auf Kosten des langfristigen Engagements zur Beseitigung deren strukturellen Ursachen" gehe.

Ähnlich wie bei der Klimafinanzierung und anderen globalen Herausforderungen dürfen Beiträge an die globale Pandemiebekämpfung, die sich im Gegensatz zum Kernauftrag der internationalen Zusammenarbeit gemäss Art. 5 des Bundesgesetzes zur internationalen Zusammenarbeit und humanitären Hilfe stärker am nationalen öffentlichen Interesse der

Schweiz orientieren und in Zukunft immer höheren Finanzierungsbedarf aufweisen, **nicht zulasten der langfristigen Armutsbekämpfung** in den ärmsten Ländern gehen. **Das Engagement zur globalen Pandemievorbereitung kann künftig folglich nicht mehr alleine durch den IZA-Rahmenkredit getragen werden.**

Pour Demain empfiehlt daher, dass eine **rechtliche Grundlage zur langfristigen Finanzierung von Vorhaben zugunsten des internationalen Gesundheitsschutzes** bzw. für Investitionen in die globale Pandemievorbereitungs- und bekämpfungsarchitektur geschaffen wird (z.B. im Rahmen der Revision des EpG, vgl. [Whitepaper](#)). Darunter sollen beispielsweise Massnahmen zur Stärkung der Entwicklung und Verteilung neuer Impfstoffe oder die Entwicklung von Therapien für antibiotikaresistente Infektionen fallen. Die dafür vorgesehenen Mittel sind ergänzend und unabhängig vom IZA-Rahmenkredit zu finanzieren, da sie nicht vorrangig den Kernauftrag der internationalen Zusammenarbeit erfüllen, sondern primär im Interesse Gesundheitsschutzes gemäss [Art. 118 der Bundesverfassung](#) sein sollen. Pour Demain plädiert dafür, sich am G20-Massstab zu orientieren und entsprechend jährlich 0.007% des BIP bzw. rund 50 Millionen Franken in Ergänzung zum IZA-Rahmenkredit in den internationalen Gesundheitsschutz zu investieren.

Gesundheitsprogramme zur Stärkung von resilienten, starken Gesundheitssystemen und PPR-Massnahmen in Entwicklungsländern, insbesondere den am wenigsten entwickelten Ländern (LDCs), sollen hingegen weiterhin teilweise durch den IZA-Rahmenkredit finanziert werden.

**2. Geografischer Fokus:** *Halten Sie die vorgeschlagene geografische Fokussierung für sinnvoll (vgl. Ziff. 3.3.3 des erläuternden Berichts)?*

Pour Demain hält die geografische Fokussierung grundsätzlich für sinnvoll, ist jedoch der Ansicht, dass sich der Gesundheitsschwerpunkt und die empfohlenen PPR-Massnahmen (vgl. Antwort auf [1. Frage](#)) verstärkt auf LDCs konzentrieren müssen, da Investitionen zugunsten der Pandemievorbereitung in diesen Ländern einen besonders hohen Nutzen erzielen können.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung dieser Anliegen. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Laurent Bächler  
Programmleiter Biosicherheit